

# Kunstschule in Bedrängnis

Es gibt vorerst kein Geld, weil das Land die Förderpolitik umstellt

**Babelsberg** – Der Kunstschule im Kulturhaus Babelsberg droht nach mehr als 20 Jahren das Aus. Der Kurs- und Workshopbetrieb mit 17 Dozenten und mehr als 250 Teilnehmern aller Altersgruppen sei nur noch bis zum Monatsende gesichert, sagte gestern Kunstschulleiterin Nicole Messenlehner. Grund für die Krise ist eine Neuregelung der Landesförderung, bei der noch unklar ist, ob und in welcher Höhe die Potsdamer Kunstschule künftig vom Land unterstützt wird.

Zuletzt wurde die Kunstschule vom Land mit 30 000 Euro sowie von der Stadt mit 76 000 Euro pro Jahr unterstützt. Zusätzlich kompliziert wird die Lage, weil die städtische Förderung an das Geld vom Land geknüpft ist, wie Rathaussprecherin Christine Weber bestätigte. Von der Stadt gab es zur Überbrückung einen Abschlag in Höhe von 19 000 Euro. Doch der ist laut Messenlehner Ende März aufgebraucht. Ei-



Nicole Messenlehner

FOTO: PRIVAT

gene Geldreserven darf die Kunstschule als gemeinnütziger Verein nicht anlegen.

Mit der Potsdamer Kunstschule, der Kinder- und Jugendkunstgalerie „Sonnensegel“ in Brandenburg/Havel und der Kunstschule „Regenbogen“ in Blankenfelde gab es bisher drei Einrichtungen dieser Art, die vom Land gefördert wurden. Künftig sollen auch andere eine Förderung bekommen, ohne

dass es insgesamt mehr Geld gibt, wie Ministeriumssprecher Hans-Georg Moek gestern bestätigte. Wie in den Vorjahren stünden 90 000 Euro bereit. Voraussetzung für die Landesförderung ist künftig eine staatliche Anerkennung. Doch noch ist das Prozedere des Anerkennungsverfahrens ungeklärt. Laut Moek wird eine Verwaltungsvorschrift erarbeitet, die „noch in diesem Frühjahr veröffentlicht werden“ soll. Nach dem Anerkennungsverfahren sollen „zeitnah“ Förderanträge geprüft und Förderungen zugewendet werden. Ob es die Potsdamer Kunstschule dann noch gibt, ist offen: „Es kann sein, dass wir aussetzen müssen“, sagt Messenlehner. Auf die MAZ-Frage nach einer Übergangsregelung antwortete Moek, die bisher geförderten Kunstschulen seien „zur Vermeidung von kurzfristig auftretenden Härten“ bereits 2013 über die Änderung informiert worden. V.O.